

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 80 (1986)
Heft: 19

Rubrik: Schach-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Internationaler Gehörlosen- Fotowettbewerb

Diesen Frühling schrieb der italienische Verband für das Gehörlosenwesen (ENS), Kulturkreis Padua, einen internationalen Fotowettbewerb aus. Die Themenwahl war frei. Etwa 1300 Fotografien aus 20 Ländern wurden eingesandt. 125 davon wurden ausgestellt, die Hälfte in der Sektion «Schwarzweiss» und die andere Hälfte in der Sektion «Farbig».

Das Patronat wurde vom FIAP (Internationaler Verband der fotografischen Kunst), FIAF (Italienische Vereinigung für die Fotografie), dem Assessorat für Kultur der Stadt Padua und dem UNICEF-Komitee von Padua übernommen.

Am 19. April 1986 wurde die Ausstellung in der Galleria Comunale di Piazza Cavour eröffnet; sie dauerte bis zum 4. Mai. Bei der Eröffnung begrüßte A. Magarotto vom Kulturkreis die rund 100 gehörlosen und hörenden Anwesenden. Die Pokale, Medaillen und Anerkennungsdrucke wurden den Gewinnern mit Gratulation überreicht.

Den Preis für die beste Fotografie erhielt Gardon David aus Südafrika mit dem Bild «Bauernfrau».

Sektion «Schwarzweiss»

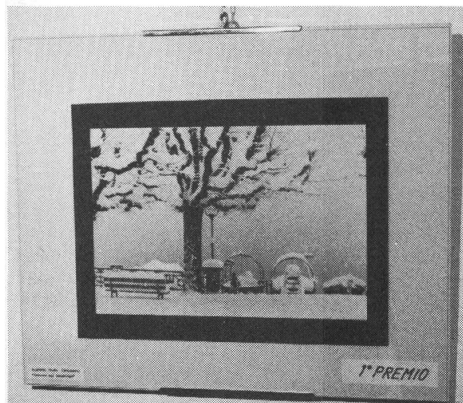
1. Alexander Narozhny, UdSSR; 2. Gutierrez Angel Rojo, Spanien; 3. Sandor Kiss, Spanien; 4. Valentin Prikasciou, UdSSR.

Sektion «Farbig»

1. Ivana Galfetti, Schweiz (Thema: «Winter auf der Seepromenade»); 2. Giovanni Ventriglia, Italien; 3. Gomez Manuel Rodriguez, Spanien; 4. Manuela Brumm-Sordo, Schweiz (Thema: «Morgenstunde im Londoner Park»).



Die Schweizer Preisträgerinnen:
Manuela Brumm-Sordo, Ivana Galfetti.



1. Preis: «Winter auf der Seepromenade»



«Bettmümpfeli», lustige Kurzgeschichten für gross und klein

Trudi Brühlmann hat eine Anzahl lustiger Geschichten zusammengesucht. Sie erfreuen sich gross und klein und eignen sich natürlich auch als «Bettmümpfeli» vor dem Einschlafen. Wir werden sie in loser Folge veröffentlichen. Die beiden ersten führen uns in die Welt des Zirkus, ins Raubtiergehege. Viel Spass beim Lesen.

Der Tiger

Das Gitter ist aufgestellt. Der Tiger ist schon in der Manege. Ruhig liegt er da. Der Dompteur verneigt sich vor dem Publikum. Plötzlich greift er sich erschrocken an den Gürtel und sagt: «Oh, jetzt habe ich meine Pistole vergessen!» Ein Helfer eilt zum Zirkusdirektor: «Der Dompteur hat die Pistole vergessen!» Der Direktor wird bleich: «Um Himmels willen, wie weckt er jetzt den Tiger auf?»

Die Löwen im Zirkus

Ein Zirkusdirektor sagte zu einem Mann: «Sie können viel Geld verdienen. Mir fehlt ein Löwe. Von meinem zweiten Löwen habe ich nur noch das Fell. Sie ziehen das Löwenfell an und machen alles, was ich sage.»

«Das ist nicht schwierig», sagte der Mann. Am Abend verkleidete er sich als Löwe. Er machte alles, was der Direktor von ihm verlangte. Er spazierte auf den Hinterbeinen, kratzte sich hinter dem Ohr, trommelte und machte sogar einen Kopfstand. Die Leute staunten.

Da kam der zweite Löwe herein. Er machte grosse Sprünge. Der erste Löwe schrie: «Bitte, Löwe, friss mich nicht!» «Du musst keine Angst vor mir haben», rief der zweite Löwe. «Ich bin sehr froh, wenn du mir nichts tust!»

Der Direktor knallte dreimal mit der Peitsche, verneigte sich vor dem Publikum und rief: «Verehrte Damen und Herren! Haben Sie schon Löwen gesehen, die sprechen konnten?»

Kindermund

Im Garten erklärte der Vater dem kleinen Jungen, dass die Bienen den Honig machen. Langes Schweigen – plötzlich fragt der Junge den Vater: «Machen dann die Wespen die Konfitüre?»

Club d'échecs
suisse des
déficients auditifs
CESDA



Schweizerischer
Schachverein
für Hörbehinderte
SSVH

Schach

Ecke

Fernschach

Fernschach ist eine ganz besondere Art von Schachspiel. Normalerweise sitzt man bei einer Schachpartie seinem Gegner am Brett gegenüber. Nicht so beim Fernschach.

Beim Fernschach spielt man seine Partie per Post. Weiss schickt seinem Gegner auf einer Postkarte den ersten Zug. Schwarz antwortet mit einer Postkarte, worauf er seinen ersten Zug schreibt. Weiss schickt Schwarz eine zweite Postkarte, die seinen zweiten Zug, die Antwort auf den ersten Zug von Schwarz, enthält. Schwarz antwortet wieder usw. So kann man eine ganze Schachpartie per Post spielen.

Der Schweizer Schachverein für Hörbehinderte hat im Juli 1983 einen Fernschach-Freundschaftsmatch gegen England begonnen. Gespielt wurde an fünf Brettern. Jeder Spieler spielte gleichzeitig vier Partien gegen seinen Gegner. Es wurden also fünfmal vier, das heisst zwanzig Partien, gespielt.

Da die Notation (Aufschreiben) der Schachzüge international geregelt und praktisch weltweit gleich ist, gab es auch fast nie Probleme wegen der Fremdsprachen. Monatelang, bis 1985, verkehrten Postkarten über den Kanal hin und zurück. Fernschach ist eine interessante Möglichkeit, ohne Fremdsprachen internationale Kontakte zu pflegen.

Der Wettkampf ist inzwischen definitiv beendet. Die Engländer erwiesen sich als die klar stärkeren Spieler. Sie gewannen mit 13½:6½. Von den Schweizern vermochte nur Daniel Hadorn seinen Match zu gewinnen. Walter Niederer, Peter Wagner und Ernst Nef verloren deutlich. Beat Spahni konnte gegen den Juniorenmeister unter den Engländern wenigstens ein Unentschieden erreichen. Die Einzelresultate in der Reihenfolge der Brettaufstellung:

Daniel Hadorn–Anthony Boyce 3:1
Walter Niederer–Phillip K. Gardner ½:3½
Peter Wagner–Tony Naborro 1:3
Ernst Nef–Michael Freund 0:4
Beat Spahni–Stephen Gibson 2:2
Total: Schweiz–England 6½:13½

Es bleibt zu hoffen, dass weitere solche Wettkämpfe mit andern Ländern zustande kommen. Bis zum nächstenmal mit vielen Schachgrüssen
Euer Schachonkel

Schachspalte

Die Aufgabe zum Selberlösen vom Mai war offenbar etwas schwierig. Der Schachonkel hat jedenfalls auch falsche Lösungen erhalten. Richtig gelöst wurde die Aufgabe nur von Walter Niederer, Mollis. John H. Ganz, Zürich, fand zwar den ersten Zug von Weiss, übersah aber den nachfolgenden zweiten Ablenkungszug und glaubte daher, Schwarz müsse gewinnen.

Die richtige Lösung lautet: 1. Sf8 oder 1. Sd8

Es kann geschehen: 1. Sf8 Dx8, 2. Tg8 matt

1. Sf8 Dxf8, 2. Tg8+ (das haben die meisten übersehen) Dxg8, 3. Df6+ nebst matt.

1. Sf8 Txf8, 2. Tg8+ Tgx8, 3. Dxf6+ usw.

1. Sd8 Dx8, 2. Sf7 matt

1. Sd8 anders, führt zu denselben Varianten wie 1. Sf8.

Der Zug 1. Sg5 ist falsch. Er scheitert an der Antwort 1... Df5. Danach gibt es keine erzwungene Gewinnfortsetzung für Weiss mehr.

Bis zum nächstenmal grüsst Euer Schachonkel